

Laudatio für Prof. Dr. Peter Euler

gehalten von Prof. Dr. Svantje Schumann anlässlich der Wagenscheintagung und der Verleihung des Wagenscheinpreises 2023

Prof. Dr. phil. M. A. Ing. grad. Peter Euler, geboren 1953 in Frankfurt am Main, ist Professor i. R. für Allgemeine Pädagogik mit dem Schwerpunkt Pädagogik der Natur- und Umweltwissenschaften am Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik der Technischen Universität Darmstadt.

Peter Euler hat eine sehr interessante Biographie, die ihren Anfang macht in der beruflichen Bildung: von 1968 bis 1971 machte er eine Ausbildung als Chemielaborant, besuchte dann die Fachoberschule Chemie, wurde dann Ingenieur für Chemische Technologie und im Anschluss Berufsschullehrer – Gewerbelehrer mit 1. Staatsexamen für Chemie und Deutsch. 1980 machte er seinen Magisterabschluss in den Fächern Pädagogik, Philosophie und Literaturwissenschaft. Möglich war das mit Hilfe eines Hochbegabtenstipendiums, das Peter Euler von 1977 bis 1982 von der Friedrich-Ebert-Stiftung erhielt. 1989 promovierte Peter Euler – für seine Promotion wurde ihm der «Preis für hervorragende wissenschaftliche Leistungen» der TU Darmstadt zuerkannt, 1997 folgte die Habilitation. Peter Euler hatte dann Vertretungsprofessuren an der TU Darmstadt und an der Bergischen Universität Gesamthochschule Wuppertal inne, bevor er ab 2001 Professor für Allgemeine Pädagogik mit dem Schwerpunkt der Pädagogik der Natur- und Umweltwissenschaften an der Technischen Universität Darmstadt war.



Seine Forschungsschwerpunkte sind sehr vielfältig. Neben der Allgemeinen Pädagogik befasst er sich vor allem mit der Kritischen Bildungstheorie, konkretisiert an den Vermittlungsproblemen der Naturwissenschaften und den Widersprüchen einer sog. Bildung für nachhaltige Entwicklung. In Bezug auf sein Anliegen, das Verstehen der Naturwissenschaften, wurde Peter Euler nach eigenen Angaben stark durch Martin Wagenschein geprägt. Peter Euler engagierte sich sehr in Bezug auf das Anliegen, historische Zugänge zum Verstehen als Kern professioneller Lehrerinnen- und Lehrerbildung fruchtbar zu machen. Bekannt ist er insbesondere für seine Auseinandersetzung mit der Entstehung, der Begründung und den Widersprüchen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die Lehre lag und liegt Peter Euler sehr am Herzen und so ist er bis heute in der Lehre aktiv. 2016 wurde ihm der «Athene Preis für Gute Lehre» zuerkannt, „für sein leidenschaftliches und vorbildliches Engagement sowie seine wertschätzende Haltung bei der Vermittlung von Inhalten als auch der Betreuung von Studierenden“.

Peter Euler war lange Jahre «Geschäftsführender Direktor» des Instituts für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik und «Studiendekan für Lehrerbildung» im Fachbereich Humanwissenschaften der TU Darmstadt. Er kooperierte kontinuierlich mit dem Studienseminar für Gymnasien Darmstadt. Zusammen mit Frau Prof Dr. Liselotte Schebek trug er die Verantwortung für den „Interdisziplinärer Studienschwerpunkt Umweltwissenschaften“. Er ist zudem Mitglied der Redaktion der Zeitschrift „Pädagogische Korrespondenz. Zeitschrift für kritische Zeitdiagnostik in Pädagogik und Gesellschaft“ und Mitglied des Kuratoriums zur Verleihung des „Eugen Kogon Preises für gelebte Demokratie“ als Vertreter der TU Darmstadt.

In seiner Zeit als Professor in Darmstadt hat Peter Euler mit seinem Arbeitsbereich dafür gesorgt, dass «Wagenschein» fest im Curriculum des gymnasialen Lehramt-Studiengangs verankert ist. Das Modul ist jetzt ein Pflichtmodul und heißt: „Verstehen von Naturwissenschaft und Nachhaltigkeit“ und stellt damit im Studium eine unmittelbare Verbindung zwischen dem Verstehen von Naturwissenschaft und der gattungsgefährdenden nicht-nachhaltigen Globalentwicklung her. Zwar ist der Bereich seiner Professur nach seinem Ruhestand umgewandelt worden, aber das Modul blieb erhalten. Hervorgegangen aus der Auseinandersetzung mit der Thematik ist auch das von Dr. Arne Luckhaupt geleitete Projekt «Martin Wagenschein 2.0 – Ein Darmstädter Klassiker der Pädagogik neu gedacht».

Schon früh in seinem Studium in Darmstadt kam Peter Euler mit Wagenscheins Theorie des Verstehens in intensiven Kontakt. Das genetische Lehren hat ihn fasziniert, weil hier eine innere Vermittlung von Sache und Subjekt gedacht und praktiziert wird, die ihn als Ingenieur und werdenden Gewerbelehrer unmittelbar ansprach und nicht mehr in Ruhe liess. Diese entstandene Beziehung von Peter Euler zu Martin Wagenschein besteht, soweit ich sehe, sowohl in einer all-gemeinpädagogischen als auch in einer fachdidaktischen Dimension.

Zum einen vollzieht sich seine Rezeption von Wagenschein als integraler Bestandteil seines Studiums der Kritischen Pädagogik und Bildungstheorie, der sog. Darmstädter Pädagogik, die für ihn als wissenschaftlichem Pädagogen untrennbar mit den Namen Gernot Koneffke und Hans-Jochen Gamm und über diese mit dem von Heinz-Joachim Heydorn verbunden ist. Für eine durch die «Aufarbeitung» der faschistischen deutschen Vergangenheit belehrte, also nicht naive, sondern eben gesellschaftskritische und selbstkritische Pädagogik ist die inhaltliche Seite der Bildung, der schulischen Unterrichtung, entscheidend. Und genau hierin wird Wagenschein für Euler wichtig, wie u.a. ein Aufsatz von 2010 deutlich macht: «*Verstehen als Menschenrecht versus Kapitalisierung lebenslangen Lernens oder: Lehre als Initiierung lebendiger Verhältnisse von Sache und Subjekt*».

Zum anderen erkennbar ist die Wichtigkeit der Beziehung zur Pädagogik der Naturwissenschaften, die Peter Euler vertritt, in der er unmittelbar an Wagenschein in Verbindung mit den gesellschaftskritischen Arbeiten von Peter Bulthaupt, Jens Pukies u.a. anknüpft. Diese hat er und seine Mitarbeiter explizit weitergeführt u.a. in dem mit Arne Luckhaupt erarbeiteten Buch: «*Historische Zugänge zum Verstehen systematischer Grundbegriffe und Prinzipien der Naturwissenschaften. Materialien für die Unterrichtsentwicklung. Zur pädagogischen Interpretation der 'Basiskonzepte'*». Aus seinem Kreis der Mitarbeitenden sind – vor diesem Hintergrund sehr verständlich – auch zahlreiche entsprechende Forschungsarbeiten entstanden, von denen ich drei

herausstellen möchte:

1. von Harald Bierbaum: *Verstehen lehren. Aufgaben und Probleme der schulischen Vermittlung naturwissenschaftlicher Allgemein-Bildung*;
2. von Arne Luckhaupt: *Metaphysik und Verstehen. Zur metaphysischen Dimension der Pädagogik der Naturwissenschaften*
3. und von Yvonne Kehren: *Bildung für nachhaltige Entwicklung. Zur Kritik eines pädagogischen Programms*.

Zu erwähnen ist noch das oben schon genannte Projekt «Martin Wagenschein 2.0 - Ein Darmstädter Klassiker der Pädagogik neu gedacht», in dem auch ehemalige Mitarbeitende von Peter Euler, allen voran Harald Bierbaum, zusammen mit der Didaktik der Physik und dem Universitätsarchiv an der pädagogischen Erschließung des Wagenschein Nachlasses, der kürzlich von der Technischen Universität Darmstadt übernommen wurde, arbeiten und das auf eine weitere umfangreiche Kooperation mit ausgewiesenen Fachleuten der Wagenscheinforschung angelegt ist.

Eine gewisse Parallelität zwischen Peter Euler und Martin Wagenschein gibt es schließlich sicherlich insofern, als dass beide sehr stark „durch Lehre“ und ein dort zur Geltung kommendes „Charisma“ wirken bzw. gewirkt haben, und beide auch in sehr intensiver Vortragstätigkeit sich immer wieder mutig kritisch äußerten und gleichzeitig konstruktiv auf mögliche Veränderungen hinwiesen. Beide, so kann man wohl sagen, haben – jeweils für ihr Fachgebiet und darüber hinaus – eine sehr große Überzeugungskraft und Inspirationswirkung.

Begegnet sind sich Peter Euler und Martin Wagenschein nie direkt. Aber man merkt fast in sämtlichen Texten und in der Forschungsarbeit von Peter Euler, wie sehr Wagenschein ihn bezüglich der Frage nach dem Verstehen bewegt und inspiriert hat. Peter Euler sagt selbst, dass es ihn in besonderem Maße fasziniert habe, dass Wagenschein den Begriff des Verstehens, der doch in der geisteswissenschaftlichen Hermeneutik zu Hause ist, auf die Naturwissenschaften übertrug. Dies leuchtete Peter Euler unmittelbar ein, eben deshalb, weil wir es bei der Naturwissenschaft nicht mit Natur unmittelbar, sondern mit dem Ergebnis der Auseinandersetzung der Gattung Mensch mit der Natur zu tun haben. Dieses Einleuchten war, so sagt Peter Euler selbst, für ihn insbesondere bei seinen intensiven Forschungen über die "Two Cultures" und die Diskussion über die Bedeutung von Interdisziplinarität von großer Bedeutung. Peter Euler sagte mir dazu: «Es war das Problematische in den Geisteswissenschaften zu denken: «Die Natur erklären wir, das Seelenleben verstehen wir» (Wilhelm Dilthey), so als ob die Resultate unserer Erklärungen nicht ihrerseits zu verstehen waren und es auch deshalb möglich ist, sie zu verstehen: Sie sind Produkte menschlichen Denkens über Natur, nicht Natur selbst» (Peter Euler, mündlich, im November 2022). Es ist dieser Gedanke, den Peter Euler stetig weiter vertiefte und auslegte, auch gesellschaftlich (gesellschaftskritisch) und damit bildungstheoretisch-didaktisch. Faszinierend bis heute ist für Peter Euler, wie sinnstiftend Wagenschein in immer neuen Anläufen, eben bezogen auf neue Gegenstände und neue Situationen in denen (junge und alte) Menschen mit erstaunlichen Phänomenen/Sachverhalten konfrontierte, so dass Bezug nehmend Ideen entfaltet werden können, u.a. Ideen in Hinblick darauf, wie Verstehen vorzustellen ist. Die Beschäftigung mit Wagenschein hilft, um Verständnisaufbauprozessen auf die Spur zu kommen und gibt vielfältige Hinweise, wie es möglich ist, in diesen Prozessen den subjektiven Spielräumen und der Sache gerecht zu werden.

Ich hatte gerade in letzter Zeit einige Gelegenheiten, intensiver mit Peter Euler im Gespräch zu sein. Mit seinen fundierten und pointiert formulierten, als auch klar und unerschrocken vorgebrachten Argumenten und Thesen sind diese Gespräche ein wirklicher Bildungsgenuss, regen

an, machen nachdenklich und ermutigen zum Denken. Gleichzeitig hat Peter Euler Nachsicht mit den typischen menschlichen Schwächen und Nöten und ihm ist nichts fremd, was das Leben mit sich bringt. Die Liebe zur Wissenschaft und zu den Menschen gibt ihm ganz offensichtlich die Energie, die er an andere weitergibt und die ihn selbst anspricht, stets weiterzudenken. Für dieses Vorleben von Mut und Zugewandtheit danken wir – auch in Form des Wagenscheinpreises 2023.

Ausgewählte Publikationen von Peter Euler

- (2022): **Verstehen als pädagogische Kategorie.** Am Beispiel subjektiver Sach- und Facherschließung der Naturwissenschaften. In: Marc Müller, Svantje Schumann (Hrsg.) (2022): Wagenscheins Pädagogik neu reflektiert. Mit Martin Wagenschein Bildungserfahrungen verstehen und unterstützen. Gespräche zum Sachunterricht, Band 2. Münster: Waxmann Verlag, S. 376–403.
- (2022): **„Nicht-Nachhaltige Entwicklung“ und ihr Verhältnis zur Bildung. Das Konzept „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Widerspruch von Systemmodernisierung und grundsätzlicher Systemtransformation.** In: Christian Michaelis & Florian Berding (Hrsg.): Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung. Umsetzungsbarrieren und interdisziplinäre Forschungsfragen. Bielefeld: wbv, S. 71–88.
- (2020): **Dennoch: Pädagogik. Gesellschafts- und Selbstkritik als Bedingung einer in Bildung begründeten Pädagogik.** In: Leseräume, Zeitschrift für Literalität in Schule und Forschung. Herausgegeben von Karin Vach, Iris Kruse, Hans Lösener, Maja Wiprächtiger-Geppert. Ausgabe 6 (2020): 20 Jahre PISA. Bildung und Literatur in Schule und Gesellschaft.
- (2019): **Dennoch: Pädagogik. Implikationszusammenhang von Gesellschafts- und Selbstkritik zwischen Substanzerkenntnis und Revision der Pädagogik / Erziehungswissenschaft.** In: Pädagogische Korrespondenz (2019), 60, S. 4–27. VER-SCHRIFTLICHE ABSCHIEDSVORLESUNG
- (2019): **Zur Notwendigkeit dezidiert pädagogischer Theorie für die Praxis der Lehrkräfte. Schule und Pädagogik in Zeiten der Reformgewitter (1. Teil).** In: SEMINAR – Lehrerbildung und Schule 1/2019, Thema: Lehrkräftebildung nachhaltiger gestalten. BAK-Vierteljahresschrift 25. Jahrgang 2019, S. 104–119.
- (2019): **Zur Notwendigkeit dezidiert pädagogischer Theorie für die Praxis der Lehrkräfte. Schule und Pädagogik in Zeiten der Reformgewitter (2. Teil).** In: SEMINAR – Lehrerbildung und Schule 3/2019, Thema: Digitale Transformation als Herausforderung für Seminar und Schule. BAK-Vierteljahresschrift 25. Jahrgang 2019, S. 143–154.
- (2016): **Zum Widerspruch von Technologie und Bildung. Bildungstheoretische und bildungspolitische Reflexionen zur „Vernunft im Atomzeitalter“.** In: Lothar Wigger, Barbara Platzer, Carsten Bünger (Hrsg.): Nach Fukushima? Zur erziehungs- und bildungstheoretischen Reflexion atomarer Katastrophen. Internationale Perspektiven. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, 2016, S. 194–213.
- (2016): **Überlegungen zum Verhältnis von institutionalisierter Bildung und systembedingter Friedlosigkeit,** In: Bernhard / Bierbaum / Borst / Kunert / Rießland / Rühle (Hrsg.): Kritische Pädagogik Bd. 3, Krieg und Frieden. S. 83–106.

- (2015): **Mündigkeit: Bildung im Widerspruch. „Mündigkeit“ unter gesellschaftlichen Bedingungen total werdender Kapitalisierung.** In: Andreas Gruschka und Luis Nabuco Lastoria (Hrsg.): Zur Lage der Bildung – kritische Diagnosen aus Brasilien und Deutschland, Opladen 2015, S. 73–91.
parallel in Brasilien: Andreas Gruschka und Luis Nabuco Lastoria (Hrsg.): A situação di formação, Campinas 2015.
- (2014): **Nicht-Nachhaltigkeit verstehen. Pädagogik soll richten, was politisch nicht gelingt.** In: HLZ (Hessische Lehrerzeitung) Zeitschrift für Erziehung, Bildung und Forschung, 12/2014, S. 12–13.
- (2013): **Bildung heißt Mündigkeit.** In: metallzeitung (Mitgliederzeitung der IG Metall) Heft 4 April, S. 15–16.
- (2012) zusammen mit Husar / Luckhaupt / Schlöder (2012): **‘Ha-zwei-Oh‘ oder: Verstehensprobleme bei der Einführung in die Formelsprache im Anfangsunterricht Chemie.** Noch eine Unterrichtsreihe zum Ausprobieren? Hessisches Kultusministerium/AfL Frankfurt/M (Reihe Unterrichtsentwicklungen).
- (2012): **Kampf um Bildungs-Zeit.** Ein pädagogisch-politischer Konflikt im Kontext nachhaltiger Entwicklung. In: Ernst Peter Fischer und Klaus Wiegandt (Hrsg.): Dimensionen der Zeit. Die Entschleunigung unseres Lebens. Frankfurt 2012, S. 311–348.
- (2011): 10 Thesen zur Debatte um kompetenzorientierte Bildungsstandards. In: GEW-Nachrichten im November/Dezember 2011.
- (2010) zusammen mit Arne Luckhaupt: **Historische Zugänge zum Verstehen systematischer Grundbegriffe und Prinzipien der Naturwissenschaften. Materialien für die Unterrichtsentwicklung. Zur pädagogischen Interpretation der „Basiskonzepte“**, Amt für Lehrerbildung; Hessen 2010; 160 Seiten.
- (2010): **Widersprüchlich. Fördern Bildungsstandards das kritische Verständnis?** in: HLZ – Zeitschrift für Erziehung, Bildung und Forschung, 3/2010, S. 14–15.
- (2010): **Verstehen als Menschenrecht versus Kapitalisierung lebenslangen Lernens oder: Lehre als Initiierung lebendiger Verhältnisse von Sache und Subjekt.** In: Pazzini, K.-J. et al.: Lehren bildet. Vom Rätsel unserer Lehranstalten, Bielefeld, 2010, S. 125–146.
- (2009) zusammen mit Bünger, Carsten; Gruschka, Andreas; Pongratz, Ludwig A.: **Heydorn lesen!** Paderborn.
- (2007) zusammen mit Bierbaum / Feld / Messerschmidt / Zitzelsberger: **Nachdenken in Widersprüchen. Gernot Koneffkes Kritik bürgerlicher Pädagogik.** Wetzlar.
- (2005): **Interdisziplinarität: „Kritisches“ Bildungsprinzip in Forschung und Lehre.** In: Rossmann, T. / Tropea, C. (Hrsg.): Bionik. Aktuelle Forschungsergebnisse in Natur-, Ingenieur- und Geisteswissenschaften; Berlin-Heidelberg-New York, S. 291–311.
- (2003): **Bildung als „kritische“ Kategorie.** In: Zeitschrift für Pädagogik 48, Mai/Juni Heft 3/2003, S. 413–421.
- (2001): **Über „Die Stunde der Ingenieure, Technologische Intelligenz und Politik“ von Eugen Kogon – oder – Technologie und Humanität, eine noch zu lernende Lektion für unsere Kultur.** In: Das Maß aller Dinge. Zu Eugen Kogons Begriff der Humanität, TUD Schriftenreihe Wissenschaft und Technik 81, TU Darmstadt, S. 79–95.

- (1999): **Technologie und Urteilskraft. Zur Neufassung des Bildungsbegriffs.** Weinheim 1999, 354 Seiten. HABILITATION
- (1998): **Gesellschaftlicher Wandel oder historische Zäsur? Die „Kritik der Kritik“ als Voraussetzung von Pädagogik und Bildungstheorie.** In: Jahrbuch für Pädagogik 1998, Redaktion Josef Rützel und Werner Sesink: Nach dem Zeitalter der großen Industrie, Frankfurt/M-Berlin-Bern-New York-Paris-Wien, S. 217–238.
- (1995): **Das Subjekt zwischen Hypostasierung und Liquidation. Zur Kategorie des Widerspruchs für die modernitätskritische Revision von Erziehungswissenschaft.** In: Euler / Pongratz (Hrsg.): Kritische Bildungstheorie. Zur Aktualität Heinz-Joachim Heydorns, Weinheim, S. 203–221.
- (1995) zusammen mit Ludwig A. Pongratz (Hrsg.): **Kritische Bildungstheorie. Zur Aktualität Heinz-Joachim Heydorns.** Weinheim.
- (1989): **Pädagogik und Universalienstreit.** Zur Bedeutung von F.I. Niethammers pädagogischer Streitschrift. Weinheim 1989, 454 Seiten. PROMOTION